

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Samstag 9 Uhr vormittags.

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig K 12.—
Halbjährig „ 8.—
Vierteljährig „ 5.—
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die 4spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir 30% Nachlaß. Mindestgebühr 1 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen.
Schluß des Blattes: Freitag 10 Uhr vormittags.

Preise bei Abholung:
Ganzjährig K 10.80
Halbjährig „ 5.40
Vierteljährig „ 2.70
Für Zustellung ins Haus werden viertelj. 30 h berechnet
Eingelnummer 30 h.

Nr. 16.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 19. April 1919.

34. Jahrg.

Hütet Euch vor Verrat! Heil dem Anschluß an Großdeutschland!

Ostern!

Ein Festleitpruch fällt jetzt schwer. Und doch beginnen wie alljährlich die Wiesen zu grünen, öffnen die Blüten sich, verschwindet der Schnee in den Gräben, plätschern munter die Bächelein! Es will nicht recht weitergehen mit uns und es scheint als ob Allmutter Natur, die immer neues Leben gebärt, ihre segnenden Gaben uns versagen würde.

In ein Tag ruhig, brennt es morgen an allen Enden. Wohin soll das gehen? Hätte das deutsche Volk in seiner Geschichte nicht Beispiele tiefer Erniedrigung und darauf folgenden Aufstieges, es müßte schlimm um unsere Zukunftshoffnung stehen.

So wollen wir doch wieder sehnen und hoffen. In auch die Schmach der Jetztzeit groß, sind wir auch tief gebeugt in Not und Elend, aber daß wir Deutsche sind, soll uns noch immer die Augen heller blihen und das Herz schneller schlagen lassen. Noch sind wir ein Volk, daß sich nicht selbst verloren gibt.

So schauen wir in den blauen Himmel, in das große Unendliche und unser Osterglaube sei der Glaube einer glücklichen Auferstehung unseres deutschen Volkes!

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

Wahl für den n.-ö. Landtag und für den Gemeinderat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Kundmachung.

Die Wahl für den n.-ö. Landtag wurde vom niederösterreichischen Landesrate auf Grund des § 25 der n.-ö. L.-W.-Odg. auf dem 4. Mai 1919 ausgeschrieben der gleiche Wahltag wurde in Gemäßheit des § 23 der Wahlordnung für die Stadt Waidhofen an der Ybbs vom Stadtrate für die Vornahme der Gemeinderatswahl festgesetzt.

Über Ernährungsminima.

Ueber die Nahrungsmenge und über die Deckung des Mindestbedarfes.

Von Obersanitätsrat Prof. Dr. Arnold Durig in Wien.

All das, was sich irgendwie als Ersatzstoff heranziehen läßt, wurde wohl während des Krieges schon ausfindig gemacht, und es besteht kaum eine Aussicht, daß wir von dieser Seite zur Deckung des Mindestbedarfes noch weitere Zuschüsse zu erwarten haben werden. Es wird im Gegenteil weiterhin nötig sein, einen steten Kampf gegen den großen Unfug zu führen, der mit minderwertigen Ersatzstoffen getrieben wird. In den „Richtlinien zur Begutachtung der Ersatzlebensmittel“ sind zwar Normen gegeben, durch welche der Konsument vor wertloser oder zu teurer Ersatzware geschützt werden soll. Die Unzulänglichkeit der marktämlichen Kontrolle, die nicht imstande sein kann, alle die Vorküße gegen die Bestimmungen überall aufzudecken, bringt es mit sich, daß vielfach nicht zugelassene oder sogar direkt beanstandete Nahrungsmittel frei in den Schaufenstern zu schwindelhaften Preisen zum Verkauf angeboten werden. Es ist daher dringend nötig, die Bevölkerung davor zu warnen, die ersten besten unter Phantasiennamen von gewinnlüstigen Fabrikanten erzeugten und von gewissenlosen Händlern auf den Markt gebrachten Ersatzlebensmittel und Ersatzgenussmittel kritiklos zu kaufen, denn es wird hiedurch nicht nur der Handel mit minderwertigen Ersatzmitteln unterstützt, sondern auch die Gefahr gesetzt, daß in der ohnedies unzulänglichen Kost durch teilweise Ersatz mittels solcher künstlicher Präparate und Mischungen oder durch Zugabe wertloser, den Umsatz steigender und die Ausnutzung drückender Stoffe das Tageskostmaß noch tiefer erniedrigt wird, als es schon dormalen liegt. Bezüglich verschiedener Suppenmassen und Würzen u. a.

Der Stadtbezirk Waidhofen a. d. Ybbs ist in folgende Wahlsprenzel geteilt:

1. Wahlort: Gasthaus zur Heune, Ybbfizerstraße 82.

Umfang: Ybbfizerstraße Nr. 37 und 68 bis zur Stadtgrenze, Friedhofstraße.

Ansammlungen, Waffentragen und jede Art Wahlwerbung verboten in der Ybbfizerstraße Nr. 74 bis zur Stadtgrenze.

2. Wahlort: Gasthaus Nagel, Ybbfizerstraße 30.

Umfang: Ybbfizerstraße bis einschl. Nr. 35 und 66, — Zelinkagasse, Durtzgasse, Prenzlergasse, Riedmüllerstraße, alle vier bis zur Pfenkerstraße, — Kreuzgasse, Neugerlegasse, Pfenkerstraße ungerade Nummern.

Ansammlungen, Waffentragen und jede Art Wahlwerbung verboten in der Ybbfizerstraße zwischen Zelinkagasse und Durtzgasse.

3. Wahlort: Städtische Turnhalle, Pocksteinerstraße 3.

Umfang: Unter der Leiten, Kapuzinergasse, Graben ungerade Nummern, Schillerplatz, Pechlgasse, Schöffelstraße, Pocksteinerstraße, — Zelinkagasse, Durtzgasse, Prenzlergasse, Riedmüllerstraße, diese vier von der Pfenkerstraße an, — Pfenkerstraße gerade Nummern, Ederstraße.

Ansammlungen, Waffentragen und jede Art Wahlwerbung verboten in der Pocksteinerstraße von Graben bis zur Zelinkagasse und am Schillerplatz.

4. Wahlort: Gasthaus Leopold Jaführ, Oberer Stadtplatz 30.

Umfang: Schloßweg, Oberer Stadtplatz, Hintergasse, Fuchslweg, Ybbstorgasse, Hoher Markt Nr. 4, 6, 8, 10, Paul Rehuhngasse, Hörlergasse, Delberggasse, Freisingenberg.

Ansammlungen, Waffentragen und jede Art Wahlwerbung verboten am Freisingenberg von Oberer Stadtplatz bis zur Hörlergasse und am Oberen Stadtplatz von Freisingenberg bis zur Frauensäule.

hat dies z. B. Prausnitz in ganz besonders drastischer und verdienstvoller Weise dargelegt.

Nicht so selten betrügt sich aber auch die Bevölkerung auf Grund von Vorurteilen oder gangbaren Meinungen bezüglich des Nährwertes eines Nahrungsmittels selbst und drückt dadurch die eigene Ernährung auf ein noch tieferes Niveau.

In dieser Hinsicht ist die „Pilzmode“ des abgelassenen Sommers besonders lehrhaft. Gerade bei den Pilzen zeigt es sich, daß es ganz falsch ist, aus der nach analytischen Daten gefundenen Zusammenhänge auf den Nährwert zu schließen. Wenn die Bevölkerung dahin aufgeklärt worden wäre, daß Pilze eigentlich eher als Genussmittel denn als Nahrungsmittel zu bezeichnen sind, wären wohl manche der Pilzvergiftungen zu vermeiden gewesen. Haben doch die Versuche über die Ausnutzung der Pilze und der aus Pilzen hergestellten Speisen ergeben, daß sich in diesen das Eiweiß in einer nahezu gar nicht resorbierbaren Form vorfindet. Wegen der großen Rückstände, die die Pilze als unaufgeschlossenes Material hinterlassen, und wegen der Absonderung großer Mengen von Verdauungssäften bei Pilznahrung sind die Verluste im Kot so groß, daß nahezu kein Gewinn an Nährmaterial zu ziehen ist, ja daß sogar der Rest beigeegebenes Fett oder Mehl schlechter verwertet wird, wenn es zur Zubereitung eines Pilzgerichtes dient.

Ein weiterer Fehlschluß betrifft das Broteben, durch die fabrikmäßige Herstellung von Nährhese ein Mehr an Eiweiß zu schaffen, wofür besonders in den ersten Jahren des Krieges von Deutschland ausgehend aus Geschäftsinteresse reichlich Propaganda gemacht wurde. Da Nährhese nur auf Zucker oder Melasse zu züchten ist, so muß dem Gewinn an Nährwert in Form von Nährhese der Verlust gegenübergestellt werden, der dadurch entsteht, daß die Melasse als Mastfutter für das Vieh verloren gegangen ist und daß das Ammoniumsulfat,

5. Wahlort: Sitzungssaal des städt. Rathauses, Unterer Stadtplatz 22 (Hoher Markt 26).

Umfang: Graben gerade Nummern, Hoher Markt ausgenommen Nr. 4, 6, 8, 10, Unterer Stadtplatz, Mühlstraße ungerade Nummern, Eberhardplatz.

Ansammlungen, Waffentragen und jede Art Wahlwerbung verboten am Hohen Markt zwischen Nr. 24, 26 und Nr. 31, 33, 35 und vom Unterem Stadtplatz zwischen Nr. 20, 22, 23, 24, 25, 26.

6. Wahlort: Gasthaus Nagel, Weyrerstraße 16.

Umfang: Ochsenplatz, Fuchsbühl, Weyrerstraße, Hammergasse, Sackgasse, Färbergasse, Am Sand, Lahrendorf, Rößelgraben, Spittelwiese, Redienbachstraße, Augasse, Teichgasse, Seebachstraße, Minichberg, Bertaststraße.

Ansammlungen, Waffentragen und jede Art Wahlwerbung verboten in der Weyrerstraße zwischen Nr. 14, 16, 18 und Nr. 11, 13, 15, 17, 19, und in der Konradsheimerstraße von Weyrerstraße bis zur Gottfried Frießgasse.

7. Wahlort: Gasthaus Stumfohl, Wienerstraße Nr. 1—3.

Umfang: Mühlstraße gerade Nummern, Stock im Eisen, Lederergasse, Biaduktgasse, Konradsheimerstraße, Gottfried Frießgasse, Reichenauerstraße, Krautberggasse, Bundergasse, Kupferschmiedgasse, Unter der Burg, Weyrerstraße, Bahnhofstraße, Bahnweg, Patental, Hinterberggasse.

Ansammlungen, Waffentragen und jede Art Wahlwerbung verboten Unter der Burg von Nr. 17, auf der Brücke über den Schwarzbach, in der Wienerstraße bis Nr. 7.

Jede wahlberechtigte Person wählt in jenem Sprengel, in dem ihre Wohnung liegt.

II.

Die Wahlzeit ist festgesetzt für Sonntag den 4. Mai 1919 von 8 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags.

Nach 3 Uhr nachmittags werden nur noch jene Wähler zur Stimmabgabe zugelassen, die um 3 Uhr schon im Wahlorte oder Warteraume anwesend waren.

das für den Nährboden der Nährhese erforderlich ist und das sonst als Dünger zur Hebung des Getreideertrages Verwendung hätte finden können, diesem Zwecke entzogen wurde. Stellt man die sich ergebenden zahlenmäßigen Werte einander gegenüber, so ergibt sich, daß durch die Nährhesefabrikation aus 200 Kilogramm Melasse ein Verlust an Nährwerten (in für den Menschen sonst nutzbarer Form) entsteht, der nicht weniger als 500.000 Kalorien beträgt, während der Gewinn nur mit rund 5 Kilogramm Eiweiß (20.500 Kalorien) anzusehen ist. Ist demnach die Züchtung von Nährhese an und für sich eine äußerst unrationelle Vergeudung von Nährwerten, so ist andererseits die Verwertung der als Nebenprodukt gewonnenen Hefe aus der Bierbrauerei nur zu empfehlen, da in dieser tatsächlich eine Eiweißquelle gelegen ist, die in der Lage wäre, einen Teil unseres Eiweißbedarfes zu mindern. Der Nährwert der Zerealien wird, wie eine peinliche Ueberrechnung des ganzen Vorganges der Biererzeugung im Zusammenhänge mit der Ausnutzung des Bieres ergibt, im Bier tatsächlich sehr ökonomisch verwertet; zudem besteht beim Menschen ein ganz unabwiesliches Bedürfnis nach Reiz- und Würzstoffen, umso mehr als die derzeitige Ernährung an solchen sehr arm ist. Es wäre daher im Sinne der Deckung unseres Mindestbedarfes zugleich mit der Beschaffung eines Genuss- und Reizmittels eine Steigerung der Bierproduktion vom Standpunkte der Ernährungstechnik aus keineswegs als unrationell zu bezeichnen; dies jedoch nur unter der Voraussetzung, daß das Bier nicht als Genussmittel, sondern als Nahrungsmittel bewertet und konsumiert wird und daß eine entsprechende Menge Bier nur gegen Abtrennung eines Mehl- oder Brotkornabschnittes ausgefolgt würde, um nicht einzelnen Personen in Form eines Genussmittels einen Ueberkonsum von Nährwerten einzuräumen, die noch dazu aus staatlich bewirtschafteten Zerealien gewonnen wurden. (Schluß folgt.)

III.

Jede wahlberechtigte Person ohne Unterschied muß sich vor der Stimmabgabe mit einem auf ihren Namen lautenden amtlichen Dokumente ausweisen. (Einfuhr- oder Geburtschein, Trauungschein (besonders bei verheirateten Frauen) Heimatschein, Pässe jeder Art, Eisenbahnlegitimation, Jagdkarte, Militärdokument, Schulzeugnis (bei Studierenden), Diplom, Arbeits- oder Dienstbotenbuch usw.) Für Personen, welche derartige Dokumente nicht in Händen haben und auch nicht leicht und ohne Kosten beschaffen können, werden vom k. k. österr. Meldeamt (Polizei-Wachstube) bis einschließl. 4. Mai 1919 kostenlos eigene Bescheinigungen ausgegeben.

IV.

Der Wahlvorgang ist folgender: Der Wähler tritt vor die Wahlbehörde (Kommission), nennt seinen Namen und seine Wohnung, weist sein Dokument vor und erhält vom Wahlleiter das Wahlkuvert und auf Verlangen zwei unausgefüllte Stimmzettel. Damit begibt er sich in die Wahlzelle, gibt dort die Stimmzettel in das Wahlkuvert, verschließt dieses, verläßt die Wahlzelle und übergibt das verschlossene Wahlkuvert dem Wahlleiter, worauf er sofort den Wahlort zu verlassen hat. Gebraucht werden können selbst hergestellte (von den Parteien angelegte) und amtliche Stimmzettel. Die letzteren sind unausgefüllt. Zur Gültigkeit eines Stimmzettels ist erforderlich, daß er deutlich die Parteibezeichnung einer von der Kreiswahlbehörde bzw. der Stadtwahlbehörde amtlich verlautbarten Parteilisten oder wenigstens einen Namen der auf einer dieser Parteilisten verzeichneten Wahlwerber enthält. Der Stimmzettel muß von weichem Papier sein. Als geschlossen im Sinne der Wahlvorschrift haben jene Wahlkuverts zu gelten, welche entweder zugeklebt sind oder deren Verschlussklappe so ein- oder umgebogen ist, daß ein Herausfallen des Stimmzettels nicht leicht möglich ist.

V.

Am 3., 4. und 5. Mai 1919 ist der Ausschank jedes geistigen Getränkes ausnahmslos verboten. Ansammlungen, Waffentragen und Wahlwerbung jeder Art (Ansprachen, Verteilung von Flugchriften usw.) im Wahlorte und dessen im 1. Absatze bezeichneten Umkreise sind verboten.

Übertretungen beider vorstehender Verbote werden nach der Min.-Vdg. vom 30. September 1857, R.-G.-Bl. 198, bestraft.

Im Uebrigen wird auf die Bestimmungen des Gesetzes zum Schutze der Wahl- und Versammlungsfreiheit vom 9. Jänner 1919, Nr. 17. St.-G.-Bl., erinnert.

Bezirkswahlbehörde Waidhofen a. d. Ybbs, am 15. April 1919.

Der Wahlleiter: Ritschl m. p.

Verordnung

der n.-ö. Landesregierung vom 12. April 1919, Z. W. 972, betreffend die Regelung des Viehverkehrs in Niederösterreich.

Ueber Ermächtigung der deutschösterreichischen Staatsämter für Land- und Forstwirtschaft und für Volksernährung wird auf Grund des § 10 der Ministerialverordnung vom 27. August 1917, R.-G.-Bl. Nr. 367, angeordnet, wie folgt:

§ 1.

Die im § 1 der Statthalterverordnung vom 20. Februar 1917, L.-G. und V.-Bl. Nr. 40 festgesetzten Höchstpreise für den Einkauf von Schlachtkälbern werden abgeändert und haben künftighin bis 9 Kronen für 1 Kilo Lebendgewicht zu betragen.

§ 2.

Diese Verordnung tritt am 16. April 1919 in Wirksamkeit.

§ 3.

Übertretungen dieser Verordnung werden nach den Strafbestimmungen der Ministerialverordnung vom 27. August 1917, R.-G.-Bl. Nr. 367, geahndet.

Von der n.-ö. Landesregierung.

Verordnung

der n.-ö. Landesregierung vom 12. April 1919, Z. W. 973, mit welcher Höchstpreise für den Kleinverkauf von Kalbsfleisch, sowie Kalbsinnereien für Niederösterreich mit Ausnahme von Wien festgesetzt werden.

Auf Grund des § 17, Z. 3, der kaiserlichen Verordnung vom 24. März 1917, R.-G.-Bl. Nr. 131 wird über Ermächtigung des Staatsamtes für Volksernährung angeordnet:

§ 1.

Beim Kleinverkauf von Kalbsfleisch, sowie von Kalbsinnereien dürfen mit Ausnahme von Wien bis auf weiteres die folgenden Höchstpreise nicht überschritten werden:

A) Kalbsfleisch.

- a) für 1 kg Schnitzel (ausgelöst) und Braten K 21.—
- b) " 1 " hinteres Kalbsfleisch (Schulgel, Nierenbraten ohne Wammel, Schlußbraten) " 17.—
- c) " 1 " vorderes Kalbsfleisch (Schulter, Brust, Halsstücke, Karree, Wammel) " 14.50,

- d) " 1 " Kalbsjunge K 5.60,
 - e) " 1 " Nettogewicht einer anderen als der im Vorstehenden angeführten Fleischsorten " 14.50.
- B) Kalbsinnereien.
- a) für 1 kg Kalbsbeuschel (Lunge) K 5.60,
 - b) " 1 " Kalbsleber, Milz, Herz und Nieren " 8.40,
 - c) " 1 " Kalbskopf mit Zunge und Hirn " 6.70,
 - d) " 1 " Kalbskopf ohne Zunge und Hirn " 5.60,
 - e) " 1 " Kalbshirn " 7.80,
 - f) " 1 " Kalbsfüße (geputzt) " 1.10,
 - g) " 1 " Kalbsgekröse " 1.40.

§ 2.

Wer höhere Preise als die in dieser Verordnung bestimmten Höchstpreise fordert, stößt oder einen anderen gewähren oder versprechen läßt, wird von der politischen Bezirksbehörde mit Arrest von einer Woche bis zu sechs Monaten bestraft, sofern die Handlung nicht einer strengeren Strafe unterliegt.

Neben der Freiheitsstrafe kann eine Geldstrafe bis zu 10.000 Kronen verhängt werden.

Den gleichen Strafen unterliegt, wer einen anderen zu dieser Handlung anstiftet oder bei ihrer Verübung mitwirkt.

Bei einer Bestrafung kann auch auf den Verlust der Gewerbeberechtigung für immer, oder für eine bestimmte Zeit erkannt und der Verfall der Ware, auf die sich die strafbare Handlung bezieht oder ihres Erlöses zugunsten des Staates ausgesprochen werden.

Bei offensichtlichem Zuwiderhandeln gegen diese Verordnung kann unabhängig von der Bestrafung auf den Verfall der Ware erkannt werden.

Die verfallene Ware oder ihr Erlös wird zur Versorgung der Bevölkerung verwendet.

§ 3.

Diese Verordnung tritt am 16. April 1919 in Wirksamkeit. Mit dem gleichen Tage tritt die Statthalterverordnung vom 23. März 1917, L.-G. u. V.-Bl. Nr. 65, außer Kraft.

Von der n.-ö. Landesregierung.

Politische Ostern.

Von Karl Anforger.

Zum ersten Male feiern die Deutschen in Deutschösterreich das alte Ostara-Fest — das Fest des unerschütterlichen Glaubens an eine Wiederkehr alles Guten und Schönen — in einem freien Staate, in dem sie ihre Meinung, frei von allen Hemmungen und Rücksichten, offen zum Ausdruck bringen können.

Es führt eine gradlinige Entwicklung von dem ersten, so vielfach umstrittenen und aufrüttelnden Worte des alten Schönerer vom 18. Dezember 1878: „Wenn wir nur schon zum deutschen Reiche gehören würden!“ zu dem heutigen innigsten Herzenswunsche der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes in Deutschösterreich. Dies war der eigentliche Inhalt der gesamten Politik, die die volksbewußten Führer, gestützt auf den Willen des deutschen Volkes, von da an betrieben und dieses eigentliche Ziel konnte zwar nach außen verdunkelt werden, so daß es nur Kundigen in Erscheinung trat, aber in der Sache blieb es unverrückbar. Und wenn in den letzten Jahren vor dem Weltkriege und im Weltkriege selbst die nationalen Gruppen für die österreichisch-ungarische Monarchie eintraten, so taten sie dies nur deshalb, weil eine unglückselige Diplomatie des Deutschen Reiches dieses in Steg und Niederlage untrennbar an den Bestand der Monarchie geknüpft hatte und für wahrhaft Deutsche in Oesterreich also nichts übrig blieb, als durch den Sieg derselben auch den des deutschen Gedankens in der Welt mit herbeizuführen. Die Hoffnung bestand, daß, wenn nur das einmal geschehen war, auch der innigere Zusammenschluß der deutschösterreichischen Länder mit dem reichsdeutschen Gebiete in der einen oder anderen Form nicht mehr aufgehalten werden könnte. Wenn das deutsche Volk in Oesterreich in diesem Kriege die größten Opfer gebracht hat, so war es nicht zuletzt dieser unerschütterliche, wenn auch nicht immer ausgesprochene Glaube, der es dazu befähigte.

Durch die Unzulänglichkeit der entscheidenden Stellen, durch die verbrecherische Schwäche des Herrschers, durch die damit zusammenhängenden Fehler der inneren und äußeren Kriegsführung, durch die Unberücksichtigung des wichtigsten Faktors in jedem Kriege, der öffentlichen Meinung im In- und Auslande, wurde der Krieg — ohne daß dies von vornherein notwendig gewesen wäre — verloren. Die Hoffnungen, die sich an den ersehnten Sieg geknüpft hatten, wurden zunichte. Niemals aber konnte der innige Herzenswunsch jedes Deutschen in der Ostmark verkümmern, dem jener große, deutsche Führer im Jahre 1878 so hinterhebend Ausdruck verliehen hat.

Dies ist die große Hoffnung und die Zuversicht aller Deutschen bei uns: Daß trotz aller Ränke der inneren Feinde und der äußeren Widersacher, trotz aller Schwierigkeiten und Widerstände, trotz der schweren äußeren Niederlage und der daraus folgenden wirtschaftlichen Not das deutsche Volk der Ostmark doch nicht um die Frucht aller seiner übermenschlichen Anstrengungen in diesem Kriege gebracht werden kann, daß trotz alledem der Zusammenschluß aller deutschen Stämme im neuen Deutschen Reiche in naher Zukunft bevorsteht.

Wir kehren dorthin zurück, von wo wir ausgegangen sind; wir überbrücken die Kluft, die persönliche Interessen feindlicher Hausmächte geschaffen; wir ergreifen die Hand unserer Brüder, die sich endlich — endlich! — über die gesunkenen schwarzen Ozeanpfeile uns entgegenreckt. Durch Beschluß in Deutschösterreich und durch unumstößlichen Beschluß der Nationalversammlung in Weimar sind wir ein Teil des Deutschen Reiches geworden, von dem wir immer geschworen haben, dafür predigen und sprechen zu wollen. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker, das die Sieger für sich und die von ihnen protegierten kleinen Völkern in Anspruch nehmen, können sie uns, dem Teil eines achtzig Millionenvolkes, dem Zweig eines der ersten Kulturvölker der Erde, nicht verlagern. Man möge bei uns abstimmen lassen: Einstimmig wird das Urteil ausfallen.

Einstimmig — trotz aller Versuche der Widersacher des deutschen Einheitsgedankens, dem deutschen Volke in Oesterreich die gesunden Sinne zu verwirren. Vergeblich wird es bleiben, daß namentlich die Klerikalen (angetrieben von dem ewig deutschfeindlichen Geiste der Kurie) immer fälschlich behaupten, ein nicht angeglichenes Deutschösterreich würde von der Entente besser behandelt werden. Wir durchschauen zu gut die Manöver, die man mit der Zugehörigkeit des deutschen Böhmerwaldes, Südmährens, Deutsch-Südrols, ja sogar Triests zu unternehmen magt, um die Stimmung des deutschen Volkes zu beeinflussen. Jene gehören zu uns, auf Grund des ewigen Rechtes, das keinem Volke auf der Erde von irgend jemandem verweigert werden kann, ohne daß diejenigen, die dies etwa tun, damit die Schuld an ewigem Unfrieden und künftigen noch schrecklicheren Verwüstungen neuer Kriege auf sich laden würden. Um aber Triest gegenüber Hamburg auszuspielen (während doch jeder Gegner weiß, daß sogar vor dem Kriege unsere Waren über Hamburg, trotzdem es im „Auslande“ lag, billiger und rascher befördert wurden), dazu gehört die ganze Unverschämtheit einer gewissenlosen, volksfremden, ultramontanen Journalistik, die eben um Geld für alles, auch für die Entente, zu haben ist und der der böse Zweck jedes Mittel heiligt.

Ebenso wenig wie durch diese Darstellungen wird unser Volk durch den Popanz geschreckt werden, den uns dieselbe Journalistik jetzt jeden Tag des Morgens, des Mittags und des Abends in möglichst erschrecklichem Aufzuge vorstellt: durch die Furcht vor dem „deutschen Volkserwiesismus“. Wir haben doch, wie es dem im Grunde ordnungsliebenden deutschen Volke, wenn auch mit bedauerlichen Opfern, so doch mit überraschender Schnelligkeit infolge der entschlossenen Tatkraft eines wirklichen Mannes, nämlich Noskes, gelungen ist, die regellosen Ausbrüche der Psychose eines besiegten Volkes zu überwinden. Wir sehen, wie die Münchner Umwälzung zusammenbricht und wir dürfen hoffen, daß auch die Dresdner Schreckenstage nach der vollständigen Oeffnung der Eiterbeule bald ihr Ende finden werden. Der gewaltsame Umsturz aller Kulturwerte à la Rußland hat trotz der Niederlage im deutschen Volke keinen Boden; kein Zweifel, daß es sich über kurz oder lang wieder auf sich selbst bestimmen wird. Vorausgesetzt natürlich, daß die Entente nicht von dem abweicht, was sie selbst als die Grundlage eines möglichen Völkervertrages in der Zukunft bezeichnet hat — vom Rechte jedes Volkes auf Selbstbestimmung. Aber, so fragen wir: Wenn Treue und Glauben von der Entente trotz aller ihrer Beteuerungen, trotz aller Versprechungen Wilsons mit Füßen getreten werden sollten, wenn man wirklich versuchen wollte, uralte deutsche Gebiete, wie Danzig oder das linke Rheinufer oder Deutschböhmen, Sudetenland und Südtirol fremder Herrschaft zu unterwerfen und das dort von altersher ansässige Deutschtum mit Waffengewalt auf die Dauer zu Boden zu trampeln, welche Wege blieben dann dem gesamten deutschen Volke? Es blieben zwei Möglichkeiten, entweder würde mit der sich alsbald wieder belebenden wirtschaftlichen Tätigkeit auch Ruhe und Ordnung im gesamten deutschen Reiche wiederkehren; welches Hindernis bestände dann, uns in die geöffneten Arme der Mutter Germania zu werfen, die doch seit langem unsere geheime oder offene Sehnsucht ist? Oder das zur Verzweiflung gezwungene deutsche Volk tut den letzten Schritt, der jedem Volke von Ehre gegeben ist; es zieht den selbstgewollten Untergang der ewigen Anechtschaft vor; — wird dann ein Mensch in Deutschösterreich sich finden dürfen, der, ohne seiner Schlichtigkeit wegen gekleinigt zu werden, empfiehlt, man solle hier diesem Schauspiel Gewehr bei Fuß zusehen?

Nein! Wie im Jahre 1878 lautet heute unser Schlachtruf: „Wenn wir nur schon zum deutschen Reiche gehören würden!“ Und wenn wir trotz Elends und Niederlage an der Zukunft nicht verzweifeln, ist es der unzerstörbare Oberglaube, daß dieses Ziel unserer Sehnsucht bald erreicht sein wird. Dann haben wir trotz alledem nicht vergeblich gekämpft und geblutet.

n.-ö. Landesrat.

Abteilung für Kinderfürsorge, Wien, I., Herrngasse 13.

Unternehmung „Kinder auf's Land“.

Aufruf!

Der n.-ö. Landesrat hat in seiner Sitzung vom 25. Februar 1919 beschlossen, eine Unternehmung „Kinder auf's Land“ durchzuführen. Er verfolgt damit den

Zweck, erholungsbedürftigen Knaben und Mädchen im schulpflichtigen Alter, die in Wien, in den größeren Städten sowie in den größeren Industriegebieten wohnen, einen mehrwöchigen Aufenthalt auf dem Lande zu ermöglichen. Es braucht wohl nicht mehr ausgeführt zu werden, wie wichtig eine solche Unternehmung für die Kräftigung unserer Jugend ist; denn die unüberwindlichen Schwierigkeiten der Nahrungsbeschaffung, der bedrohliche körperliche Zustand unserer künftigen Jugend, die Gefahren, die hieraus für unser Volkstum entstehen, sind auch in ländlichen Kreisen genug bekannt.

Der Aufenthalt dieser erholungsbedürftigen Kinder in freier Luft, eine kräftige Nahrung durch einige Wochen und eine liebevolle Pflege während dieser Zeit können Wunder wirken, wie die in den vorigen Jahren bereits durchgeführten ähnlichen Unternehmungen deutlich bewiesen haben.

Der n.-ö. Landesrat wendet sich deshalb vertrauensvoll an die Landesbevölkerung Niederösterreichs, die immerdar dem Wohle der Allgemeinheit volles Verständnis entgegengebracht und dies so oft auch merkwürdig bewiesen hat und stellt die dringende Bitte an alle in Betracht kommenden Kreise, ihn bei dieser Unternehmung zu unterstützen.

Während in den vergangenen Jahren ähnliche Unternehmungen die Kinder hauptsächlich nach Ungarn gebracht haben, fällt infolge der Staatsumwälzung diese Möglichkeit heuer weg. Es muß daher unser besonderer Stolz sein, daß wir aus eigenen Kräften für unsere Jugend sorgen und daß jeder, der hierzu fähig ist, mit aller Hingabe das Seinige dazu tut, damit die Absicht des Landesrates einen vollen Erfolg erzielt.

Der n.-ö. Landesrat beehrt sich vorläufig von der Unternehmung „Kinder aufs Land“ Kenntnis zu geben und bittet, alles aufzuwenden, damit möglichst viele Parteien ausfindig gemacht werden, welche solche erholungsbedürftige Kinder durch vier Wochen unentgeltlich, allenfalls gegen Bezahlung eines geringen Betrages, aufzunehmen gewillt sind.

Die Kinder werden in geeigneter Weise an den Ort ihrer Bestimmung hingeführt und von dort wieder abgeholt werden. Die Durchführung der damit zusammenhängenden Geschäfte wird der Hauptstelle der n.-ö. Landes-Berufsvormundschaft, Wien, XVIII., Erndtgasse 27, übertragen.

Am zweckmäßigsten wird sich vorläufig folgender Vorschlag empfehlen:

Die Landesbevölkerung soll in möglichst großem Umfange über die Unternehmung aufgeklärt werden. Die Familien, die sich zur Aufnahme von Kindern bereit erklären, sollen ihre Anschriften (Adressen) entweder unmittelbar schriftlich an die Hauptstelle der n.-ö. Landes-Berufsvormundschaft, Wien, XVIII., Erndtgasse 27, oder ihren Gemeindevorstehern bekannt geben. In letzterem Falle müßten die Gemeindevorstände die Listen der bei ihnen vorgemerkten Pflegestellen der n.-ö. Landes-Berufsvormundschaft übersenden.

Als Beginn der Unternehmung ist vorläufig der Monat Juni gedacht, sie dürfte entweder mit Schulbeginn oder mit Ende September geschlossen werden.

Wien, im März 1919.

Der n.-ö. Landesrat

Johann Mayer Landeshauptmann-Stellvertreter. Leopold Runschak Referent.

Zweigverein Waidhofen a. Y. vom Roten Kreuze.

Dank!

Der freiwillige Rücktritt aus der Leitung des Roten Kreuzes gibt mir angenehmen Anlaß, allen geehrten Gönnern des Roten Kreuzes für die tatkräftige Unterstützung während der langen Kriegsdauer den herzlichsten Dank auszusprechen, ebenso den Herren Funktionären, insbesondere Herrn Stadtphysikus Dr. Effenberger, Herrn und Frau Bankinspektor Pfeiffer, Herrn Oberbaurat Schindler, Herrn Rektor Dürnberger und der ehern. Frau Oberin Richardis und deren Mithilfswestern für die musterhafte Ordnung und Reinhaltung in den Rekonvaleszentenheimen. Den sehr geehrten Ausschußdamen sage ich für ihre Mitarbeit ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Fanni Henneberg.

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Evangelischer Gottesdienst** findet am Montag den 21. April 1919 um 6 Uhr abends im Rathausaale zu Waidhofen a. d. Ybbs statt.

* **Persönliches.** Der Bezirkschulrat von Waidhofen a. d. Ybbs hat Herrn Oberlehrer Gottfried Wagner anlässlich seines Uebertrittes in den dauernden Ruhestand für seine langjährige pflichttreue Arbeit zum Wohle der Jugend den Dank und die volle Anerkennung ausgesprochen.

* **Schulsuppe.** Für dieselbe spendeten: Wieselburger Aktienbrauerei Nr. 38/25, Josef Dlouhy Nr. 10.—. Besten Dank!

* **„Frühlingsliedertafel.“** Als Leitfah — als Leitmotiv, freilich im freieren Sinne, für unsere am vergangenen Sonntag stattgefundene Liedertafel möchte ich das Andante unseres alten Meisters Haydn nehmen.

Soviel reine Lebenslust, Lebensbejahung sucht man vergebens in unserer neuen Zeit. Der müßige Klang der Tollheit, des Nirgendszurechtfindens, der Verzweiflung beherrscht die großen und kleinen Geister, die weite Welt und den kleinen Alltag. Mit unserem Feste gingen wir aber im Haydnischen Sinne wieder alte, bessere, länger gegangene Wege. Es lag wieder einmal Frühlingsstimmung im ganzen Saale, die alte Singfreudigkeit zog wieder ein, und man sah das Pöbium sowohl bei den Musik-, als auch bei den Gesangsvorträgen merklich besser bevölkert. Bei dem etwas zaghaft vorgetragenen „Grüß dich Gott“ von E. S. Engelsberg, fehlte noch der sichere Boden, doch bei dem Männerchor „Wenn zwei sich gut sind“ von E. Kremser waren die Sänger schon auf sicherer Fährte und mit ihnen der neue Chorleiter Herr Rudolf Mayerhofer. Der Frauenchor „Willkommen, mein Wald!“ von Schmidt-Doll und „Der Guggauch auf dem Jaune saß“ von Hugo Jüngst zeigte unseren Frauen- und Mädchenchor auf gewohnter Höhe. Ja der Guggauch rief so rein und verlockend, als ob er leidhaftig unter den Mädchen gewesen wäre. „Willkommen, mein Wald!“ gefiel besonders durch den Einzelgesang des Fräulein Obermüller. Sagt mir, lag da nicht Waldeszauber in den rhythmisch leichtschwingten, glockenreinen „Tief schau ich die Welt und den Himmel so blau.“ Mit dem Männerchor „Heini von Steier“ von E. S. Engelsberg kam rechter Spielmannston an unser Ohr. Das Geigen solo, von Herrn Bäumel vorgetragen, und das Tenorsolo des Herrn Steinhauer im Wechsel mit dem ausdrucksvollen Chorgesang machte diesen Sang beinahe dramatisch belebt und im Rehrim „Der Heini von Steier ist wieder im Land“ sang und lebte ein ganzes Spielmannsleben in uns mit. Der gemischte Chor „Hoffnung“ von Josef Scheu hätte auch ohne des glänzenden Vortrages Beifall und Jubel ausgelöst. Hat doch Emanuel Geibel alle Menschheitssehnsucht nach Frühlung und Licht in diese Liebesworte hineingelegt. „Es ist ein großer Maientag der ganzen Welt beschieden.“ Das klang uns jubelnd überzogen aus Sängermund entgegen. Die nächsten zwei Männerchöre „Durch den Wald“ von Heinrich Schaffer und „Abendlied“ von Albt waren wohl gefänglich das Beste; besonders letzterer entzückte durch den zarten Ausklang der Abendstimmung. Zum Schlusse ertönte wohlthuend in dieser mattherzigen Zeit Kallivoda's „Deutsches Lied.“ Obwohl etwas zu wenig voll und kraftvoll gesungen, erzielte es doch hürrische Begeisterung. Das Hausorchester unter Kirchbergers Leitung war wie immer vortrefflich. Haydn's Andante (4. Symph.) die Ouverture zu „Banditenstreiche“ von Suppe und Kirchbergers „Gavotte“ waren im Programm. Die „Gavotte“ mußte über Verlangen wiederholt werden und auch die anderen Stücke erzielten wohlverdienten Beifall, der die opferfreudigen Mitwirkenden zu neuer, unverdrossener Arbeit im Dienste Frau Musikas anspornen soll. Möge der Geist der Freizeitszeit, der mit diesem Konzert in unser Städtchen einzog, wieder seine bleibende Stätte im Gesangsverein finden.

* **Hauptversammlung der freiw. Feuerwehr.** Am 12. April 1919 wurde die Hauptversammlung des Vereines abgehalten. Der Vorsitzende, Herr Hauptmann Hans Blaschko, begrüßte die Anwesenden, insbesondere die zu dieser Versammlung erschienenen Heimkehrer, sowie den Herrn Bürgermeister Josef Waas aus das herzlichste. Am 8. November 1918 hatte die Feuerwehr Waidhofen a. d. Y. das 50. Jahr ihres Bestandes erreicht. Der Ausschuß hat in berechtigter Würdigung des tiefen Ernste unserer Zeit begreiflicher Weise von jeder festlichen Begehung dieses Gedenktages abgesehen. Mit Dankbarkeit wurde aller jener Männer gedacht, welche sich um die Gründung und Entwicklung unserer Feuerwehr während dieses Zeitraumes Verdienste erworben haben. Aus dem Tätigkeitsberichte ist zu entnehmen, daß die Feuerwehr in Ausübung ihrer dienstlichen Beteiligung einmal alarmiert worden ist. Die Feuerwehr besteht dermalen aus 160 ausübenden und 320 unterstützenden Mitgliedern. 14 Mitglieder haben den Heldentod fürs Vaterland erlitten; ihnen Ehre und Andenken für alle Zeiten! Die Berichte des Zahlmeisters (Vereins-, Sterbe- und Vergnügungskasse) wurden mit Befriedigung zur Kenntnis genommen und den Rechnungslegenden die Entlastung erteilt sowie der Dank und die Anerkennung ausgesprochen. Für 25jährige Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwesens wurde unseren Mitgliedern Janaz Böchhacker, Friedrich Schreyer, Jldor Haselsteiner und Josef Leitgeb ehrende Anerkennungsdiplome vom Landesverbande überreicht. Die nun folgenden Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Hauptmann: Hans Blaschko; Hauptmannstellvertreter: Janaz Böchhacker; Zahlmeister: Michael Pockerschnigg; Schriftführer: Karl Frieß; Zeugwart: Eduard Hofmann; zu Löschmeistern der einzelnen Abteilungen: Stumsohl Franz, Schneckenleitner Michael, Döberl Johann, Schausberger Leopold, Dobrosky Johann, Kunz Karl, Wuchse Josef, Maderhaner Georg und Leitgeb Josef. Zu Rotenführern der einzelnen Abteilungen wurden gewählt: Haselsteiner Jldor, Schreyer Friedrich, Rohout Franz, Langer Karl, Baumgartner Anton, Effner Franz, Kröllner Hans, Gerhardt Josef, Möst Alois, Bartenstein Franz und Nagel Franz. Zum 1. Hornisten des Kommandos wurde Karl Weisinger gewählt; zum Hornwart Josef Czerny. Zu Zahlmeistern der Sterbe- und Vergnügungskasse wurden Franz Jag und Franz Stumsohl gewählt. Zum Schlusse

des Berichtes dankte der Vorsitzende der kbllichen Stadtgemeinde, den verehrlichen beitragenden Mitgliedern für ihre Unterstützung. An die ausübenden Mitglieder richtet er die Bitte, ihren freiwillig übernommenen Pflichten mit gewissenhaftem Ernst und Eifer nachzukommen und schloß sodann die Versammlung mit einem kräftigen Gut Heil!

* **D. S. V. Deutschnationaler Handels- und Industrie-Angestellten-Verband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Ostermontag den 21. April 1919 findet im Gasthof zum „goldenen Löwen“ abends 8 Uhr der erste Walzerabend statt, wozu die Einladungskarten, welche auch für die folgenden Walzerabende Gültigkeit haben, bereits ergangen sind. Musik: Stadtkapelle. Straßenkleidung erwünscht. Wir hoffen, daß unsere Söhne und Freunde bei unseren Veranstaltungen recht frohliche Stunden erleben und rechnen mit einem vollen Erfolge.

* **Lebensmittelkartenausgabe.** Während der Osterfeiertage bleibt die Lebensmittelkarten-Ausgabe Stelle 2, (Untere Stadt 24) am 20. und 21. April geschlossen.

* **Todesfälle.** Gestorben sind: Freitag den 11. April um 6 Uhr abends Frau Antonia Forster, Gastwirtin im Redtenbach, im 40. Lebensjahre. — Dienstag den 15. April um 10¹/₄ Uhr vormittags Frau Marie Anna, die Mutter der hier wohnhaften Frau Pauline Wallner, im 71. Lebensjahre. R. I. P.

* **Die erste Schnepfe.** Vergangene Woche schoß Herr Obergemeister Pfeiffer im Jagdgebiete des Herrn Weimann eine Schnepfe, welche heuer die erste in unserer Gegend sein dürfte. Waidmannsheil!

* **Von der Volksbühnerei.** Die nächste Bücherausgabe findet Samstag den 26. April statt. Zu Oftern geschlossen. Ausleihzeit von 5 bis halb 7 Uhr.

* **Oftermontag** bleiben die Geschäftslokale der Handelstreibenden geschlossen.

* **Die Genossenschaft der Bäcker** gibt bekannt, daß wegen der Osterfeiertage die Ausgabe von Brot erst am Mittwoch ab 7 Uhr früh erfolgt.

* **Genossenschaft der Gastwirte.** Es diene zur Kenntnis, daß Saccarina für den Monat April gefaßt werden kann. Preis einer Schachtel 6 Kronen.

* **Das Dreimäderlhaus,** die erfolgreichste Operette der letzten Jahre, wurde nun auch verfilmt und gelangt im hiesigen Kinotheater Karlsamstag, Oftersonntag, Oftermontag und Dienstag mit der Originalmusik zur Vorführung. „Franz Schubert“ möchte man den Film nennen, im den so unendlich viel Schönheit, Schlichte, lautere Gesinnung und edle Empfindungen an uns vorüberziehen. Mit sanfter, inniger Wehmut scheidet man von diesem Werk, dessen Gesamteindruck nur treffend mit einem Wort zu bezeichnen ist: „Schönheit“. Es wird speziell aufmerksam gemacht, daß der Film auch Karlsamstag 1/9 Uhr gespielt wird.

* **Mineralölprodukte, Bezug für landwirtschaftliche Zwecke.** Die n.-ö. Landesregierung hat mit dem Erlasse vom 2. April 1919, Z. X 174/1, nachstehendes veröffentlicht: Da die Zuschüsse an Mineralölprodukten aus dem Auslande derzeit gänzlich aufgehört haben und für die Wiederaufnahme des Transportes vorläufig keine Ausichten vorhanden sind, stehen in Deutschösterreich nur noch ganz geringe Mengen von Mineralölprodukten zur Verfügung. Infolge dieser großen Knappheit sieht sich das Staatsamt für Landwirtschaft laut Erlasses vom 14. März 1919, Z. 6226, vor die Notwendigkeit gestellt, derzeit Benzin oder Benzol nur für Zwecke der Motorflugackering freizugeben. Es werden daher seitens des mit der Bewirtschaftung für Zwecke der Landwirtschaft zur Verfügung stehenden flüchtigen Brennstoffmaterialien betrauten Zentral-Ein- und Verkaufsbüros der Landwirtschaft Deutschösterreichs in Wien, I., Rosengasse 2, bis auf weiteres nur solche Gesuche um Benzin oder Benzol berücksichtigt werden, in welchen der Bedarf an diesen Brennstoffen für die Motorflugackering nachgewiesen wird.

* **Erweiterung der Sonntagsruhe bei den Postämtern außerhalb Wiens.** Die Sonntagsruhe bei den Postämtern außerhalb Wiens erfährt vom 13. April 1919 an bis auf weiteres nachstehende Erweiterung: Die Amtskunden für den Partelenverkehr im Postdienste werden auf anderthalb Stunden festgesetzt. Ihre Zeittage richtet sich bei den einzelnen Postämtern nach den örtlichen Verhältnissen. Der postämtliche Annahmedienst während dieser Amtskunden ist auf Eilsendungen aller Art, dringende Pakete und telegraphische Postanweisungen, der Wertzeichenverschleiß auf Briefmarken, Postkarten und auf den Verkauf jener Postganzsachen und Postformulare beschränkt, die zur Abfertigung der eingelieferten Eilsendungen und dringenden Sendungen notwendig sind. Bei besonderen Stellen der Bahnhofpostämter Umstetten 1, Gänserndorf 1, Smünd N.-De. 2, Leobersdorf 1, Marchegg 2, Mödling 2, St. Pölten 1, St. Valentin u. Wiener-Neustadt 2 u. des Ortspostamtes Baden bei Wien 1 ist auch weiterhin außerhalb dieser Amtskunden die Annahme von eingeschriebenen Briefsendungen gegen Entrichtung der Spätlingsgebühr von 25 Heller zulässig. Postämter, die sich bloß mit dem Ausgabedienste befassen, bleiben an Sonntagen geschlossen. Die Postzustellung erstreckt sich nur auf Eilsendungen, dringende Pakete und Pakete mit erkennbar verderblichem Inhalte. Die bisher ausnahmsweise statt an Montagen an Sonntagen begangenen Landbriefträgerbezirke werden künftig mit Rücksicht auf die Aufklärung der Sonntagszustellung an Montagen begangen. Abholsendungen für Fachparteien (Aemter, Behörden und Privatparteien) wer-

den nur während der eingeschränkten Amtsstunden ausgefolgt. Auch sind die Schließfächer nur während dieser Zeit zugänglich. Die Inhaber dieser Fächer können an Sonntagen auf das vollständige Einlegen ihrer Post infolge der Sonntagsruhe nicht rechnen. Die Postausgabe an nicht ständige Abholer ist auf die Zeitungen beschränkt. Ferner entfällt die Briefkastenaushebung Sonntag abends. Wenn gemeinsame Post-, Telegraphen- und Fernsprechschränker besetzen, gilt die oben für den Postdienst angegebene Amtsstundeneinschränkung auch für die Annahme von Telegrammen und Ferngesprächen am Parteilichalter.

*** Opposit.** Gegenwärtig wird hier Heu requiriert, Herr Bartenstein kommt und droht mit der vielleicht ihm selbst nicht liebsten Volkswehr. Man klappert zusammen, den Befehlen folgend. Wie sieht es aber in Wirklichkeit aus: Während an dem einen Ende des Dorfes Kleinhausler sind, die infolge Futtermangel ihre einzige Kuh wegzugehen gezwungen sind, requiriert man am anderen Ende einem Kleinhausler 50 Kilo Heu, der nur ein paar Gaize hat und sich sein Vergnügen mühsam zusammenarbeiten mußte; ja um Herrn Bartenstein befriedigen zu können, denn man würde sonst wohl kaum die Hälfte zusammenbringen, was dieser Herr beansprucht. Wenn aber ein Kleinhausler oder Kleinbauer Heu und Saatgut zum requirierten billigen Preis haben möchte, findet derselbe nirgends Gehör. Das ist keine ausgleichende soziale Gerechtigkeit, die herbeizuwünschen offenbar umsonst vergebens ist. Wenn die Mittelstandsklasse, Kleinhausler und Kleinbauer, ins radikale Lager getrieben werden, ist es kein Wunder und da nützen alle schönen Wahlreden gar nichts, denn auch die soziale Gerechtigkeit beginnt im eigenen Hause.

*** Holkenstein.** (Geschäftsübernahme.) Der bestbekannte Gasthof des Herrn Hans Schönhammer ist am 1. April 1919 durch Kauf an Herrn Viktor Neusser übergegangen und wird von demselben wie von seinem Vorgänger in neuzeitlicher Weise weitergeführt werden.

An unsere Ybbözer Abnehmer!

Zufolge Einführung der Sonntagsruhe bei den Postämtern, kann ab nächster Folge unser Blatt jeden Samstag nachmittags bei Herrn Franz Germershausen abgeholt werden. — Gleichzeitig diene der geehrten Bewohnerschaft von Ybbö zur Kenntnis, daß Herr Franz Germershausen den Verschleiß unseres Blattes ab heute übernommen hat.

Aus Amstetten.

Bürgererrat.

Die Bürgerschaft der Stadt Amstetten hat sich zum Schutze ihrer Interessen ohne Rücksicht auf Partei oder Standesunterschiede zusammengeschlossen und aus ihrer Mitte einen Bürgererrat gegründet. Dieser hat keine aggressive Absichten und ist fest entschlossen, gemeinsam mit dem Bauern-, Arbeiter- und Soldatenrat die öffentlichen Angelegenheiten zu beraten und die Ruhe und Ordnung unter allen Umständen aufrechterhalten zu helfen. In den engeren Ausschuss des Bürgererrates wurden nachstehende Herren gewählt: Dr. Rudolf Bästl, Rechtsanwalt, Obmann; Hans Sieder, Bäckermeister, Obmann-Stellvertreter; Richard Wawrowek, Baumeister, Schriftführer; Alois Neuhauser, Handelsangestellter, Schriftführer-Stellvertreter; Hans Höller, Hausbesitzer, Zahlmeister; Markus Piger, Steueroberverwalter, Zahlmeister-Stellvertreter; Alois Hofmann, Bahnhofswirt, Richard Paqelt, Mechaniker, Hans Preßl, Bahnunterbeamter, Leopold Spreitzer, Baumeister, als Beisitzer. Von der Gründung des Bürgererrates wurden die Behörden in Kenntnis gesetzt.

Violinkonzert Eduard Frank.

Nach langen Jahren hat uns unser heimischer Violinvirtuose Eduard Frank mit einem Konzert erfreut, welches Donnerstag den 10. d. M. im vollbesetzten Kinosaal stattfand. Seit dem letzten Konzert 1912 hat sich Eduard Frank gewiß zum Meister herangebildet und ist in die ersten Reihen unserer derzeitigen berühmten Violinvirtuosen zu stellen. Aus dem ausgewählten Programm seien besonders hervorgehoben: Violinkonzert von Mendelssohn, Balladen, Polonaisen, sowie Bigenerweisen von Sarasate. Herr Richard Petrowitz, ebenfalls ein Amstettner, besorgte die Klavierbegleitung mit meisterhafter Technik. Sein Klavierkonzert „Soldens Liebestod“ von Wagner-Vilgät fand stürmischen Beifall. Schönen Erfolg erzielte Herr Gustav Hornig, der mit seiner wohlklingenden Baritonstimme „Kriegers Ahnung“, „Die Post“ und „Lenz“, sowie L. Muthers „Verklungene Jugend“ zum Vortrag brachte. Mit Stolz blickt Amstetten auf seinen Künstler Eduard Frank und wünscht vom ganzen Herzen, daß seiner Bewohnerschaft in absehbarer Zeit wieder ein derartiger Kunstgenuss geboten werde.

Deutschvölkische Wählerversammlung.

Mittwoch den 9. d. M. fand im Gasthose „zur Stadt Wien“ eine Wählerversammlung des deutschvölkischen Wahlwerbers Scherbaum statt. Herr A. Hofmann eröffnete dieselbe und begrüßte namens des freiheitlich nationalen Volksvereines für Amstetten und Umgebung alle Erschienenen auf das herzlichste, gibt bekannt, daß die Herren Abg. Dr. Waber und Schürff infolge dringender Beratung am Erscheinen verhindert sind (Dr. Ustin ist an Mittellohrentzündung erkrankt) und erteilt hierauf

dem Wahlwerber Herrn Dr. Scherbaum das Wort. Der Redner erläuterte zuerst die Ernährungsmöglichkeit der Ostmark an Hand der Erntestatistik aus dem Jahre 1913. Sollten die gleichen Mengen produziert werden, so wäre es möglich, die Bevölkerung in Mehl, Brot, Kartoffeln und Zucker mit jenem Quantum zu versorgen, wie während des Krieges. Dies reicht jedoch nicht hin, sodaß wir an Einfuhr dieser Artikel gebunden sind. An Eisen und Kohle würden wir, wenn Deutschböhmen der Ostmark angegliedert wird, genügend versorgt werden. Auch wir im Bezirke haben im Ybbötales ein Kohlenbergwerk, welches bei richtiger Ausbeutung den ganzen Bezirk mit Fabriks- und Hausbrandkohle vollständig versorgen würde. Durch die Erschließung der Wasserkraft würde viel an Kohle gespart werden. Maschinen werden teils im Inlande erzeugt, teils können wir solche aus Deutschland beschaffen. Die Schulen sind zu verstaatlichen, gewerbliche und landwirtschaftliche Fachschulen wären ehestens in größerer Zahl zu errichten. Redner appelliert an die Eltern, ihre Kinder nicht dem Mittelschulstudium zuzuführen, da ja an Beamten ein großer Uberschuß vorhanden ist, während es im Handel, in der Industrie und im Gewerbe an geschulten, fachmännisch vorgebildeten Leuten fehlt. Für die arbeitenden Stände ist weitgehende staatliche Fürsorge zu schaffen, die Alters- und Invaliditätsversicherung muß durchgeführt werden. Mit der Erfüllung der Lohnforderungen ist den Arbeitern und Beamten nicht geholfen, Abbau der Preise allein kann ihre schlechte wirtschaftliche Lage heben. Der Gewerbestand hat nach wie vor seine Berechtigung. Die Großindustrie strebe nicht, wie vielfach fälschlich angenommen wird, die Vernichtung des Gewerbestandes an, sondern greife ihm unter die Arme durch Erzeugung von Motoren und Maschinen in allen Größen. Die Gewerbetreibenden müssen persönliche Ränkesucht überwinden, sich in ihren Betrieben modernisieren und wenn möglich zu Genossenschaften zusammenschließen. Redner führt die Genossenschaft der Hammerwerke in Ybbö als Beispiel an, die durch solchen Zusammenschluß die Spesen verringern und den Umsatz bedeutend erhöhen. Die Sozialisierung der Großbetriebe sei berechtigt, ebenso die Zurückgabe der von Großgrundbesitzern zu Jagdsportzwecken zusammengekauften Besitzungen an Kleinbauern und Anstiedler, ebenso sei die Erbauung von Arbeiterhäusern unbedingt erforderlich. Zum Schlusse sprach der Redner in markigen Worten für den Anschluß an das Mutterreich und verurteilte die Bestrebungen für den Donaukaanbund. Nach einer Ausführung des Arbeiterführers Raibl, der die Rede des Dr. Scherbaum auszugswise wiedergab und daran Schlussfolgerungen auf die sozialdemokratische Lehre zog, ergriff Herr Dr. Scherbaum wieder das Wort und beleuchtete in seiner Gegenrede treffend die Trugschlüsse des Herrn Raibl, so zwar, daß ihm dieser eine weitere Antwort schuldig blieb. Hierauf schloß der Vorsitzende die glänzende verlaufene Versammlung. Heil Ingenieur Scherbaum!

Zur völkischen Turnfrage.

Ausgehend von dem Bestreben, auch auf dem turnerischen Gebiete eine einheitliche Front aller deutschvölkischen Turnvereine herzustellen, fand über Einladung des Turnrates des Turnvereines „Jahn“ (deutscher Turnerbund) eine Besprechung mit dem Turnrate des Männerturnvereines Amstetten (Turnkreis D.-De.) im Großgasthose Hofmann (Speisesaal) statt. Die versammelten Vertreter

Exportverband der alpenl. Holzindustrie Deutschösterreichs
Zentral-Verkaufsbüro - Sekretariat:
Wien, 2. Bez., Kronprinz Rudolfstraße Nr. 32.

Einladung

zu der am 27. April i. J., präzis 10 Uhr vormittags, im Saale der Landwirtschafts-Gesellschaft 1. Bez., Schannergasse 6, stattfindenden

Gründungsversammlung

welche gleichzeitig eine **Protest-Versammlung**

gegen die **Ausfuhrbeschränkungen** etc. ist.

Tages-Ordnung:

1. Genehmigung der Statuten.
2. Wahl des Präsidiums, der Ausschussmitglieder und Rechnungstevisoren.
3. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge.
4. Fixierung der Exportpreise.
5. Haltung einer Fachzeitschrift als offizielles Organ des Verbandes.
6. Freie Anträge und Anfragen.

Wien, 12. April 1919.

Für das Sekretariat des Verbandes:
Josef Tschler.

P. S. Da es sich um Lebensinteressen der Holzbranche handelt, ist die persönliche Teilnahme an dieser Versammlung von größter Wichtigkeit. Sollte eine Verhinderung das Erscheinen unmöglich machen, so ist unbedingt an das Sekretariat eine schriftliche Zustimmungserklärung eventuell mittels einer Korrespondenzkarte einzufenden.

Achtung! vor Wiener gallischen Knissen und Scheinmanövern zum Zwecke der Knebelung auswärtiger Produzenten und Händler.

beider Vereine faßten nach eingehender Beratung einhellig folgenden Beschluß: Die heute zu gemeinsamer Beratung versammelten Turnauschüsse der Turnvereine „Jahn“ (deutscher Turnerbund) und des Männerturnvereines Amstetten haben einstimmig beschlossen, bis zur vollständigen Verschmelzung aller arischen Turnverbände jetzt schon der Außenwelt gegenüber, was Turnen und turnerische Veranstaltungen anbelangt, als geeint zu erscheinen. Nur der Zusammenschluß aller völkisch denkenden und fühlenden Kreise kann wieder ein Gesundes des jetzt so schwer darniederliegenden deutschen Volkes ermöglichen. Die für Freitag den 25. Ostermonds i. J. stattfindende Bismarck- und Ostarafeier findet bereits im Zeichen der Einigkeit beider Vereine statt. Heil Turnvater Jahn!

Turnverein „Jahn“

(deutscher Turnerbund) Amstetten. An alle Turnbrüder ergeht hiemit die Einladung, zu der am 24. Ostermonds i. J. im Turnsaale in der Kirchenstraße stattfindenden Eröffnung des Turnbetriebes pünktlich 7/8 Uhr abends zu erscheinen.

Kränzchen.

Samstag den 26. April 1919 findet in J. Schneiders Gasthof ein Fleischhauer- und Selderkränzchen statt. Das Reinertragnis fließt der Suppenanstalt für arme Schulkinder zu. Beginn 8 Uhr; Eintritt 5 Kronen, im Vorverkauf 4 Kronen.

Todesfall.

In Wien starb am 11. April 1919 Frau Emilie Bernardt, geb. Sturm, Oberlandesgerichtsratswitwe, im 90. Lebensjahre. Die Leiche wurde nach Amstetten überführt und am 16. April am hiesigen Friedhof in der Familiengruft beigesetzt.

Arbeitslosenunterstützung.

Für die Woche vom 6. bis 12. April wurden im Steueramte Amstetten an 1037 Personen 46 325 Kronen 50 Heller Arbeitslosenunterstützung ausbezahlt.

Realitätenverkehr.

Franz und Theresia Jekinger haben das Haus Nr. 5 in der Billenstraße an ihre Tochter Anna und das Haus Nr. 30 in der Preinsbacherstraße an ihren Sohn Franz verkauft. — Herr Josef Geyrhofer hat sein Haus in der Inneren Wieden an die Ehegatten Deimhofer in Ottensheim verkauft.

Aus Amstetten und Umgebung.

Mauer-Dehling. (Gedenkfeier.) Am Sonntag den 11. Mai um 3 Uhr nachmittags veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines im Gasthause der Frau Hüttmeier eine Schulvereinsgedenkfeier, bei welcher Wanderlehrer Herr Willcher die Festrede halten wird. Deutsche Volksgenossen, Männer und Frauen, erscheinet recht zahlreich.

(Gemeinden für den Deutschen Schulverein.) Der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines haben wiederum mehrere Gemeinden Unterstützungsbeiträge für das Jahr 1919 gesendet u. zw.: die Gemeinde Viehdorf 10 Kr., die Gemeinde Mauer bei Amstetten 5, die Gemeinde Wolfsbach 10 und die Gemeinde Neuhofen a. d. Ybbö 10. Treudeutscher Dank sei namens der armen deutschen Kinder an den Sprachgrenzen gesagt. Mögen auch die übrigen Gemeinden diesem Beispiele nachfolgen.

Umerzfeld. (Wählerversammlung.) Am Montag den 14. April fand in Hinterdoifers Gasthause eine Wählerversammlung statt, in welcher die Wahlwerber der deutschvölkischen Partei Herr Josef Hofbauer aus Alzbach und Fachschuldirektor Herr Ing. Scherbaum aus Waibhofen sprachen. Die Versammlung hatte einen überraschend guten Besuch; es war auch eine stattliche Anzahl Christlichsozialer wie auch Sozialdemokraten anwesend. Nach Eröffnung und Begrüßung der Versammlung durch den hiesigen Herrn Postmeister Singer ergriff Landwirt Hofbauer das Wort und behandelte in einem längeren Referate die bäuerlichen Fragen und erteilte für seine sachlichen vortrefflichen Ausführungen großen Beifall. Anschließend besprach dann Ing. Scherbaum in eingehender fast 1 1/2 stündiger Rede die Ernährungsfragen, die gewerblichen und industriellen Fragen usw. Daß der Redner allen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen hatte, zeigte der stürmische Beifall, den der Redner für seine großartigen Ausführungen seitens aller Anwesenden ohne Unterschied der Partei gefunden hatte. Da sich von den Gegenparteien niemand zum Worte gemeldet hatte, schloß der Vorsitzende mit Dankesworten die Versammlung.

Aus Haag und Umgebung.

Markt Haag. (Feuerwehr-Versammlung.) Am 6. d. M. hielt die Feuerwehr Haag im Gasthause des Herrn Linil die diesjährige Hauptversammlung ab, zu welcher außer den Mitgliedern auch Herr Bürgermeister Johann Kaiserreiner und Herr Ignaz Hartmann, Gemeinderat und Sprecher des Turnvereines, erschienen waren. Nach der Begrüßung der Mitglieder und Gäste durch den Feuerwehrhauptmann Herrn Josef Linil erstattete der Schriftführer und Kassier Herr Heinrich Groß einen ausführlichen Tätigkeits- und Kassabericht. Herr Hans Holzhaider berichtete über die Sterbekasse, deren Verwaltung er schon durch 20 Jahre besorgt. Beiden Herren wurde der wohlverdiente Dank für die gewissenhafte und genaue Ausführung ausgesprochen. Herr Karl

Bilek als Obmann der Sanitätsabteilung ersuchte den Herrn Bürgermeister um die Mithilfe der Gemeinde bei der Einmählung der für die Fahrten ausständigen Belegschaft und bei der Regelung der Bespannungsangelegenheit, was der Bürgermeister bereitwillig zusagte. Bei der unter der Leitung des Herrn Bezirksobmannstellvertreters Karl Weisengruber vorgenommenen Neuwahl wurden die bisherigen Amtswalter wiedergewählt und zwar Josef Lintl (Hauptmann), Karl Höfler (Hauptmannstellvertreter), Heinrich Groß (Schriftführer und Kassier), Karl Bilek (Obmann der Steigerabteilung), Josef Ruzsäcker (Spritzenobmann), Johann Bera (Zeugwart), Johann Holzhaider (Kassier der Sterbekasse), Karl Weisengruber (Schuhobmann) und Rudolf Eder (Fahnenjunker). Herr Lintl dankte für die Wiederwahl und ersuchte die Ausschüßräte und die übrigen Wehrmänner, ihm wie bisher zur Seite zu stehen; auch den Herrn Bürgermeister und den Gemeinderat Ignaz Hartmann bat er, dem Vereine auch künftig ihr Interesse zu bewahren. Der Bürgermeister sprach der Wehr namens der Gemeinde den Dank und die Anerkennung aus und gab die Zusicherung, daß die Anliegen der Feuerwehr stets nach Möglichkeit Berücksichtigung finden werden. Herr Hartmann beglückwünschte den Vereinsauschüß zur Wiedermahl und gab der Erwartung Ausdruck, daß zwischen Feuerwehr und Turnverein auch in Zukunft ein freundschaftliches Einvernehmen wälten werde. Der Wehrhauptmann dankte den Vorgesetzten für die anerkennenden Worte und Glückwünsche und schloß dann die einmütig verlaufene Hauptversammlung.

Von der Donau.

Melk. (Gründung eines Bürgerrates). Am 10. April versammelten sich im Gasthause Windisch unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Linde Gewerbetreibende, Angehörige freier Berufe, Hausbesitzer, Beamte und Arbeiter von Melk, soweit sie nicht der sozialdemokratischen Partei angehören, in stattlicher Zahl, um auch für sich eine Vertretung zu schaffen, wie sie die sozialdemokratische Arbeitererschaft und die Volkswehr unserer Stadt im Arbeiter- und Soldatenrate bereits besitzt. Nach einer einleitenden Rede des Herrn Rechtsanwalts Dr. Tobisch, in der er den Zweck der Versammlung darlegte, äußerten sich die Vertreter der einzelnen Klassen zu den gemachten Vorschlägen; der Grundton aller Reden war hierbei, daß die gesamte Bürger- und Arbeitererschaft von Melk, soweit sie nicht im sozialdemokratischen Lager steht, also die weitaus überwiegende Mehrheit unserer Stadt, ohne jede Feindseligkeit gegen die anderen Bevölkerungsklassen, aber in entschlossenem Beharren auf ihrem Recht für sich den gleichen Einfluß, insbesondere in wirtschaftlichen Angelegenheiten, beansprucht wie die sozialdemokratische Arbeitererschaft und die Soldaten, daß sie namentlich in der bei der Bezirkshauptmannschaft eingerichteten Bezirkswirtschaftskommission ihrer Bedeutung entsprechend vertreten sein will. Unter stürmischem Beifall wurde die Gründung eines Bürgerrates, hier, den örtlichen Verhältnissen entsprechend, „Mittelstands- und Arbeiterverband“ genannt, einstimmig beschlossen und ein fünfzehnjedriger Ausschüß gewählt, der weitere Schritte in dieser Angelegenheit unternehmen soll. Der Ausschüß des „Mittelstands- und Arbeiterverbandes“ bestehend aus den Herren Schlossermeister Dorfner, Bäckermeister Egel und Gastwirt Mayreder als Vertreter der Gewerbetreibenden, Professor Dr. Janak, Primararzt Dr. Schagl und Rechtsanwalt Dr. Tobisch als Vertreter der freien Berufe, Krankenhaussekretär Frank, Steuerhauverwaltung Freudentusch und Landesgerichtsrat Doktor Schmid als Vertreter der Beamten, den Frauen Dolegal und Reis und Herrn Siebenhandl als Vertreter der Hausbesitzer und Tischlergehilfe Fürst, Bezirksarmenhausdiener Hafner und Oberbauarbeiter Maier als Vertreter der Arbeitererschaft, begab sich am 13. d. M. unter der Führung seines Obmannes, Herrn Egel, zum H. Bezirkshauptmann, berichtete ihm über die erfolgte Gründung des Mittelstands- und Arbeiterverbandes von Melk und machte ihm als Vertreter desselben bei der Bezirkshauptmannschaft den Herrn Oberverwalter Freudentusch namhaft. Der Hr. Bezirkshauptmann nahm die Mitteilung zur Kenntnis und erklärte, daß er dem soeben erschienenen Besche entsprechend selbstverständlich auch dem Vertreter des Mittelstands- und Arbeiterverbandes die gleichen Rechte einräume wie dem der sozialdemokratischen Arbeitererschaft und der Soldaten.

Aus Göffling und Umgebung.

Göffling. (Volkswehr-Aufmarsch.) Am 7. d. kamen mit dem Riebenberger Abendzug 50 Mann Volkswehr mit 2 Maschinengewehren an, von einem Offizier geführt. Unsere äußerst gutmütige und geduldige Bevölkerung konnte sich den Zweck dieses Aufmarsches nicht erklären. Nun —

1900 Kilo Hafer mußten geliefert werden. Nachdem der Hafer aber ohnehin schon zur Absendung gerichtet war, so wurde selber den andern Tag abgeliefert und Maschinengewehre und Volkswehr zogen wieder ab.

— (Schadenfeuer.) Am 8. d. M. abends war eine große Feuersäule von Lassing her sichtbar. Das Bauerngut „Moosbauer“ stand in Flammen und ist fast zur Gänze niedergebrannt. Zum Glück konnte das ganze Vieh und Einrichtung gerettet werden. Die Feuerwehren von Lassing und Göffling erschienen am Brandplage. Der vor einigen Jahren verstorbene Moosbauer, Herr Josef Mandl, war weit und breit bekannt und beliebt. Vom Mooshof weg führt der Weg übers „Alpel“ aufs „Hochkaat“ und viele Touristen wurden mit den freundlichen, biederen und geselligen Moosbauern gut bekannt.

Aus Weyer und Umgebung.

Weyer. (Abschiedsfete.) Am verflossenen Sonntag wurde in der Bahnhofrestauration zu Kleinreifling dem Bahnadjunkten Herrn Oskar Neumann und dessen Frau Gemahlin ein herzlicher Abschiedsabend bereitet. Bereits um 8 Uhr waren die beiden großen Säle mit Gästen gefüllt. Wahre Anhänglichkeit, Aufmerksamkeit und Liebe lachte aus allen Mienen. Das Bahnpersonal von Kleinreifling war es, das Herrn Adjunkten Neumann und dessen Gemahlin auf diese Art seinen Dank zeigte, den auch Herr Fatschbacher im Namen aller Standeskollegen in markigen Worten ergießend zum Ausdruck brachte. Herr Neumann, der seinen Untergebenen in der Lebensmittelversorgung auch mit vollster Kraft und Energie zur Hand ging, verbietet diese freundlichen Worte. Die Musikkapelle von Kleinreifling, die mit ihren guten Leistungen den Abend sehr angenehm machte, erntete reichen Beifall. Auch ein zweiter Saal, geschmückt mit künstlichen Blumen und Tannenreisig, bewies die Beliebtheit des Scheidenden. Hier hatten sich auch alle seine Freunde, Berufskollegen und Bekannten mit ihren Frauen zusammengefunden, um Herrn Neumann und dessen Frau Gemahlin letzten Abschiedsgruß zu entbieten. Herr Vorstand und Herr Adjunkt Kohler bewiesen ihnen dieses mit freundschaftlichen, gefühlvollen Worten. Bei Sang, fröhlichem Klavierspiel und lustigem Geplauder verfloß dieser heitere Abend nur zu schnell. Viel Glück dem geehrten scheidenden Paar und seinem lieben, kleinen Sprößling Herrchen für ein neues Leben im bergumsäumten Dertlein Gtatterboden, wo wieder echte und ehrliche Gebirgsleute sie liebevoll begrüßen werden.

— (Todesfall.) Am Samstag den 12. d. M. verschied hier Frau Josefine Feiner, Schneidermeisterwitwe, im Alter von 75 Jahren. Die Beerdigung fand am Montag den 14. d. M. statt.

— (Drei Personen vergiftet?) Der bei dem Ziegelwerk Herr Martin Auer in Weyer a. d. Enns angestellte Ziegelwerkmeister Josef Feiler wurde am Sonntag den 13. d. M. früh in seiner Wohnung tot aufgefunden. Das sechsjährige Mädchen Aloisia rang mit dem Tode, verschied aber noch am selben Tage abends. Josef Feiler war Witwer und lebte mit einer Kriegerwitwe, die er ehelichen wollte, im gemeinsamen Haushalte. Diese Frau liegt krank darnieder, doch dürfte sie genesen. Man vermutet, daß in dieser dunklen Angelegenheit eine Vergiftung vorliege. Da aber die Erhebungen noch nicht abgeschlossen sind und auch die gerichtliche Obduktion der Leichen erst vorgenommen werden muß, so ist diese Familientragödie noch nicht vollständig aufgeklärt.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Säuglingsfürsorge.

Auf die persönlichen Angriffe, welche mir eine anonyme Waidhofnerin auf meine rein sachliche Notiz am 5. April machte, hätte ich kurz folgendes mitzuteilen:

Ich gab mir bei dem Kaufe im Jahre 1917 lebhafte Mühe, die Küche der Gemeinde zu erhalten und ersuchte das Bürgermeisteramt in Zell, die Küche zu übernehmen, damit sie nicht aus dem Gemeindebezirk herauskämen und stellte ich damals die dazu gehörigen Wirtschaftsgebäude zur Verfügung für den Fall, daß die Küche bleiben sollten. Ferner ersuchte ich den Stadtrat in Waidhofen a. d. Ybbs, die Küche vom dortigen Bestand anzukaufen — eine diesbezügliche Interpellation erbrachte auch Herr Gemeinderat Pausler im Gemeinderat. Die Küche wurden von seiten des Stadtrates besichtigt, aber für den Ankauf nicht geeignet befunden. Es dürfte sich daher nur um minderwertige Küche gehandelt haben. Ich glaube, ich habe in der Angelegenheit als Privatmann genug getan, um die im Jahre 1917 noch lange nicht so große Milchnot nicht zu vergrößern. Ferner kommt auch wohl die Frage in Betracht, daß durch die Zerteilung des Grundes eine sehr große Anzahl von Waid-

hofnern und Zellern mit einer gewissen Menge von Gemüse schon seit zwei Jahren versorgt werden konnten, ein Umstand, der in der Ernährungsfrage eine ebenfalls sehr große Rolle spielt. Ich erachte mit dieser kurzen Mitteilung für mich die Sache als erledigt und bin nicht gewillt, mich außer der großen Mühe, welche ich hatte, diese freiwillig übernommene Aktion durchzuführen, noch in eine Zeitungspolemik mit ungenannten Persönlichkeiten einzulassen.
Dr. Remmetmüller.

Kronendorfer als natürliches diätetisches Tafelwasser u. Heilquelle gegen die Leiden der Atmungsorgane, des Magens oder Blase ärztlich bestens empfohlen.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moritz Paul, Apotheke und Viktor Pospischill, Kaufmann, für Göffling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-Erzeugerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Friemel, Kaufmann in Amstetten

Nachtrag.

Z. a.—117/431.

Brotpreise.

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom heutigen Tage beschlossen, die Höhe des Brotpreises mit Kr. 2.30 pro Laib zu 1260 Gramm festzusetzen.

Gleichzeitig wird verfügt, daß das Gewicht von Zuchbrotilaiben von 840 auf die volle Brotkarte, d. i. sohin auf 890 Gramm pro Laib erhöht wird.

Der Preis beträgt für solche Brotlaibe Kr. 1.80. Die Brotausgabe erfolgt von nun an nicht wie bisher von Dienstag, sondern von Mittwoch jeder Woche an.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 18. April 1919.

Der Bürgermeister: Josef Waas m. p.

Z. a.—117/430.

Die n.-ö. Landesregierung hat mit dem Telegrammerlasse vom 18. April 1919 nachstehendes anher eröffnet: Am 20. April Roggenmehlquote auf ein halbes Kilo wöchentlich erhöht und daher auf entsprechende Rattenabschnitte Ausgabe doppelter Mehlmenge.

Mit gleichem Tage treten erhöhte Mehl- und Brotdetailpreise in Kraft. Roggenmehl, Weizengries und Maismehl Kr. 5.40, Brotmehl, Kollgerste, Hirsebrein, Buchweizengrüße, Buchweizenmehl und alle Haferpräparate Kr. 1.72 per Kilogramm. Laib Brot von 1260 Gramm Kr. 2.20.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 18. April 1919.

Der Bürgermeister: Josef Waas m. p.

Z. 994/10.

Anforderung von Wohnungen durch die Gemeinde.

An alle Hausbesitzer!

Der Ausruf des Stadtrates vom 24. März 1919, Z. 994/9, betreffend die Anmeldungen von Doppelwohnungen, unbenützter oder unzulänglich benützter Wohnungen oder derartiger selbständig benützbarer Wohnungsstelle, insbesondere solcher, welche sonst zur Vermietung an Sommergäste bestimmt waren, hat zu dem gewünschten Erfolge nicht geführt.

Der Stadtrat steht sich daher gezwungen, in Zukunft nachstehenden Vorgang einzuhalten:

Personen, welche beruflich darauf angewiesen sind, hierorts zu wohnen und die eine entsprechende Wohnung nicht finden können, werden von den hier in Evidenz stehenden Wohnungen oder Wohnungsbestandteilen einzige zur Auswahl mitgeteilt und werden diese Personen aufgefordert, sich zunächst mit den Verfügungsberechtigten zwecks Abschluß eines freiwilligen Mietvertrages direkt in Verbindung zu setzen.

Wird denselben die Befichtigung verweigert, so wird ihm die Gemeinde im Sinne des § 17 der Vollzugsanweisung des n.-ö. Staatsamtes vom 13. November 1918, Nr. 22 St.-G.-Bl., ein entsprechend legitimiertes Sicherheitsorgan zwecks Befichtigung der Wohnung begeben.

Im Falle ungerechtfertigter Weigerung der Vermietung wird sodann die Stadtgemeinde von dem im § 4 der vorzitierten Vollzugsanweisung statuierten Rechte der zwangsweisen Anforderung der betreffenden Wohnung, resp. des Wohnungsteiles Gebrauch machen.

Bemerkt wird, daß auch möblierte Wohnungen und Wohnungsbestandteile mit oder ohne Möbel zwangsweise angefordert werden können.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 18. April 1919.

Der Bürgermeister: Josef Waas m. p.

Zwei ein-lache Büroschreibtische
zu kaufen gesucht. — Anträge an Eisenhandlung Nowak, Waidhofen a. d. Ybbs. 3901

1 Paar Röhrenstiefel
und billigst abzugeben. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3900

Elektrische Anlagen für Licht und Kraft
mit eigenen Kraftzeugern oder im Anschlusse an öffentliche Elektrizitätswerke

Elektrische Ortsbeleuchtungen

SCHEIBER & KWAYSSER, WIEN XIII/2. AS.

Voranschläge kostenlos. 3700 Linzerstraße 16.

Zwei prachtvolle neue rote Blüsch-Bettdecken
zu verkaufen bei 3875

Josef Hanzer, Tapezierer, Untere Stadt.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Universum :: Belz-Extrakt

Tabak

zur Verbesserung und Erzeugung feinsten Tabaks!

1 Beutel 5 K
3 „ 12 K

Ab Linz gegen Nachnahme. — Prospekt gratis!

RENOR'S Versandhaus
LINZ a. d. Donau Nr. 34.

Helfer in der Lichtnot!

Reubell! Hartlötlöcher. Reubell!

Brennbauer ca. 15—17 Std. Rauch- u. geruchlos, Dhd. K 28—
Para-Sicht, reine, klare Flamme, Größe I, 100 Stück „ 18—
II, 100 „ 22—
Nachtlöcher, Brennbauer ca. 30 Stunden, Dhd. „ „ 80—

Serner empfehle ich meine chemisch-technischen Artikel:
Prima Schuberene, Mittelgröße Dhd. K 15—, Kleingröße
Dhd. K 20—, Lederfette in Blechdosen Dhd. K 20—,
Bodenlad per große Blechdose K 12—, Schuhwische per
Rilo K 30, Metallpaste Dhd. K 850, Prima Waschlösung
in Pulverform per Karton K 45—

Taschen-Feuerzeuge,
Sprungdeckel-Feuerzeug, glatt, per Stück K 15—, guillochiert
per Stück K 20—, Patronen-Feuerzeug Dhd. K 60—, Lunten-
Feuerzeug Dhd. K 20—, Granaten- und Flach-Feuerzeuge
in allen Preislagen.

Zündsteine 3mm 4mm 5mm 6mm 7mm
p. 100 St. K 12— 16— 20— 24— 27—
Alle Feuerzeugbestandteile prompt und billig.
Versand per Nachnahme. Wiederbeckerläufer Rabatt. Vertreter
gesucht. 3834

Generalvertreter **Institut, Wien I. Bauernmarkt 19.**

Gummi

Spezialitäten für Herren, feinste Pariser Ware, bester Para-Gummi.

3 Stk. K 15—
6 Stk. K 28—, 12 Stk. K 50—.

Versandhaus Univers
LINZ Nr. 34. 3859

Käufer und Verkäufer

finden Sie ohne Bezahlung oder Vermittlungsgebühr durch die

Erste deutsche Realitäten-Börse

Zentrale: **Linz** a. d. Donau Landstr. Nr. 10.

Verlangen Sie den kostenfreien Besuch eines Beamten zwecks Rücksprache oder schreiben Sie uns Ihre Wünsche. 3786

Reste

für

Damentostüme, blau, 4 Meter Rest . . . 242—
Herren-Anzüge, grau, 3 Meter Rest . . . 131—

schöne griffige Ware. Solange Vorrat reicht. Versand per Nachnahme.

Restenhaus Richard Straßer
Wien I. Schultergasse 3. 3833

Dr. Mayrhofer in Zell a. Ybbs

beginnt seine Praxis wieder am

Dienstag den 22. April 1919.

3873

KARBIDLAMPEN

mit KARBID von K 12— aufw.

Mähmaschinen und Sparfen billigst.

PICK, WIEN IX, LICHTENSTEINSTRASSE Nr. 25.

Verlangen Sie Offerte über benötigten Gegenstand. 3858

MOTOREN

für Benzin, Rohöl und Dampftrieb führt reell und fachgemäß aus

Motoren- u. landw. Maschinenfabrik F. & K. Urban, Weyer a. E.
Niederlage in Waidhofen a. d. Ybbs gegenüber Eisenhandlung Nowak. 3616

Magnete, Vergaser, Zündkerzen und Kolbenringe stets lagernd.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen

für Mühlen, Güter, Bauernhöfe und alle erdenklichen Betriebe jeden Umfanges werden sachgemäss ausgeführt von

EDUARD WEISS, behördl. autor. Elektrotechniker, WIEN VII/2
Fernruf 30.077, Interurban. 3841 Lerchenfelderstraße 19.

!!! Epochale Neuheit!!! Ein Bombenschlager

jetzt, wo Einbrüche an der Tagesordnung sind, ist meine

3861



DIEBESFALLE

welche garantiert jeden Einbruch sofort und weithin hörbar alarmiert und hiedurch gänzlich ausschliesst. Absolut ungefährlich, einfachste Handhabung, für alle Sicherheitszwecke ausnahmslos unbeschränkt verwendbar. Trotz Billigkeit kein minderwertiger Signalapparat; für tadelloses Funktionieren jede Gewähr. — In Niederösterreich allorts energische Provisionsvertreter bei hochlohnender Verdienstmöglichkeit gesucht, an Solvente werden zu günstigen Bedingungen Städte- und Bezirks-Alleinvertriebsrechte übertragen. — Näheres: Neuheiten-Vertriebszentrale: **Karl Kratochwil, Wien III/4, Obere Bahngasse Nr. 26. o.**

Haushalt-Kerzen

gelb, 16, 20, 30 Stück auf 1 kg

Kirchen-Kerzen

weiss, von 1/16 kg bis zu 1 kg

„Spezial“, bestes Basismittel mit Soda
lose in Säcken . . . K 150—
in 1/2 kg Sackl . . . 160— per 100 kg

Zwirn

Prima, auf Holzspulen, 400 Yards K 5.50
per Spule in weiss und schwarz in allen Nummern offeriert

Richard Führer
Agentur u. Kommissionsgeschäft St. Völten,
Franziskanergasse 4. 3888

Aufträge erbitte an R. Führer, Nödling, N.-D.

Geheim-Kassen (Safes)

feuer- und einbruchsicher
in Mauer, Fussboden oder Erde unsichtbar zu versenken.

Becher & Hildesheim, Wien I. Bauernmarkt 3
Fabrik für feuersichere Kassen, Kassettten und Schlösser.
Preislisten kostenlos. 3864
Täglicher Postversand. Vertreter gesucht.

Lederfett Wagenfett

Maschinenöle

Stauböl

Urinöl

Maschinenfett

3614

liefert in bester Qualität
zu billigen Preisen:

Alois Lennar, Vaselinewerk
Wien, VI., Brückengasse 10, T. 7502.

Um den halben Preis!

50 Gegenstände nur 25 Kronen!

3794

Die für den Export bestimmten, infolge der Grenzsperrung angehäuften großen Warenvorräte werden um den halben Preis abgegeben. — Nachstehende 50 Artikel kosten zusammen nur 25 Kronen:

1 Rasiermesser aus Solingerstahl, 1 Taschenmesser mit Stahlklingen, 1 Schere, Stahl, vernickelt, 1 Geldbörse aus imitiertem Leder, 1 Feuerzeug, brennt ohne Benzin, 1 Halskette mit Anhänger oder Perlen, 1 Paar Ohrgehänge mit Steinen, 1 Brosche, moderne Fassung, 1 Ring für Herren oder Damen, 1 Krawattennadel mit Similitstein, 1 Paar Manschettenknöpfe, Dublet, 12 Schuhbänder, ungerreisbar, 15 echte Kernleder-Sohlen-schoner, 12 verschiedene Schreibwaren.

Versand gegen Nachnahme durch das **Versandhaus König, Wien III/377, Löwengasse 37A.**

Lederhandlung

und sämtliche Werkzeuge und Bedarfsartikel für Schuhmacher, Sattler und Riemer.

Wiener Ledertwaren!! Doppelsoffer, Reise- und Handtaschen, Geldbörsen, Zigarren-, Zigaretten- und Driestaschen, Uhrarmbänder, Uhrketten, Reiseneccessaire, Manicure, Taschenspiegel, Damengürtel usw.

Schuhleisten!! Holzsohlen und Hölzer, Weissen und Stöcke, Schuhleimen und Woll, Wäse und Pasta in schwarz und braun, Marsöl, Lederfett, Appreturen und Lacke, Schuhnägel und Schoner, Tels, Garn, Zwirn, Gummlabsätze, Glanz-, Rot-, Anstreich-, Kleiber-, Wachs- und Anstreibbürsten, Pferdearttaschen usw.

Lederhandschuhe!! Halswärmer, Arbeitsmanschetten, Markt- und Schul-taschen, Rucksäcke, Waldriemen usw.

Flechtwaren! Reise-, Koupé-, Wagh-, Blumen-, Arbeitskörbe usw.

Franz Zell, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 8.

Geschäftsanzeige.

Gefertigter erlaubt sich hiermit zur Kenntnis zu bringen, daß er mit 1. Mai 1919 die

Bauschlosserei

des Herrn

Karl Gabriel in Waidhofen a. d. Y., Graben 3
übernimmt.

Gleichzeitig empfiehlt sich der Gefertigte zur Ausführung aller in die Bauschlosserei einschlägigen Arbeiten und versichert seine Kunden, daß er stets bestrebt sein wird, dieselben auf das beste zufrieden zu stellen.

Mit der Bitte, das Herrn Gabriel bezugte Vertrauen auch ihm zuzuwenden zu wollen, zeichnet

hochachtungsvoll

Leo Paulitsch
Schlosser. 3896

Danksagung.

Außerstande, für die vielen Kundgebungen der Teilnahme anlässlich des Ablebens meines armen Gatten persönlich zu danken, bitte ich Alle, die mir mit Wort und Tat ihr Mitgefühl und ihre Trauer um den Verbliebenen bewiesen, den innigsten Dank seiner Wittve und seiner verlassenen Waisen auf diesem Wege gütigst entgegennehmen zu wollen.

Waidhofen a. Ybbs, April 1919.

Elise Aigner.

3881

Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28. — I. Kärntnering 1, vorm. Leop. Langer — I. Stubenring 14 — I. Stock-im-Eisenplatz 2, vorm. Ant. Czjzek — II. Praterstr. 67
II. Laborstr. 18 — IV. Margaretenstr. 11 — VII. Mariaböserstr. 122
VIII. Alserstr. 21 — IX. Ruzsdorferstr. 10 — X. Favoritenstr. 65 —
XII. Meidlinger Hauptstr. 3 — XVII. Elterleinplatz 4.

Filialen:

Bruck a. d. Mur — Budweis — Freudenthal — Böding — Graz
Jalau — Klosterneuburg — Krakau — Krems a. d. Donau —
Krummau i. B. — Laibach — Lundenburg — Mährisch-Trübau —
Neunkirchen — Sternberg — Stockerau — Waidhofen a. d. Ybbs
Wiener-Neustadt.

Allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474.

im eigenen Hause.

Interurb. Telephon Nr. 23.

Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.

Ungar. Postsparkassen-Konto 28.320.

Zentrale Wien.

Aktienkapital und Reserven K 65,000,000.

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurs.

Erstellung von Auskünften über die günstigste Anlage von Kapitalien.

Lose und Promessen zu allen Ziehungen.

Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Besorgung von Kuponbogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlosbarer Effekten.

Verlehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.

Uebernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt Wertpapiere jeder Art, Sparkassebücher, Politzgen, Dokumente in Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchssicheren Kassen.

Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss der Partei stehen, im Panzergewölbe der Bank.

Jahresmiete pro Schrank je nach Größe.

Spareinlagen gegen Einlagebücher: 3%. Die Verzinsung beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-Erlasscheine zur portofreien Ueberweisung. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.

Einzahlungen und Dehebungen können vormittags während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Uebernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Uebernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung in laufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.

Zweck und Vorteil des Kontokorrents der Einleger übergibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, eingegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.

Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuchs. Der Konto-Inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Posterslagscheine zu portofreien Einzahlungen stellen wir gerne zur Verfügung.

Einkassierung von Wechselfn, Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes. Gelbuntwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold- und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.

Erstellung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Sort- oder Heberdienste im Bez. Amstetten sucht Anfänger, 29 Jahre alt, einstweilen nur für Sonn- und Feiertag. Zuschriften unter „Leidenschaft 3“ an die Verw. d. Bl. 3874

2 Paar übertragene Schuhe, passend für 5-jährige Kinder, sind billig abzugeben. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3874

Ein Petrol-Pianino, fast neu, Friedenserzeugnis, ausnahmsweise schöner Ton, preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3864

Größere Partie Betten in Holz und Eisen, sowie Bilder werden gegen Lebensmittel sofort vertauscht. E. Trinkl, Schloß Zell, Waidhofen a. d. Ybbs. 3851

Große Partie Original-Ölgemälde, Aquarelle, Stiche zu verkaufen. E. Trinkl, Schloß Zell, Waidhofen a. d. Ybbs. 3852

Möbliertes Zimmer mit elektr. Beleuchtung ab sofort zu vermieten. Eberhardplatz Nr. 7, I. Stock. 3897

Antiquar. Bücher in deutscher, französischer und englischer Sprache kauft jederzeit

E. Weigands Buchhandlung, Waidhofen a. d. Ybbs. Unterer Stadtplatz 19. 3785

Kräftiger, anständiger Hausdiener für Vormittage gesucht. Vorzustellen Postleinerstraße 5 vormittags und von 5 bis 7 Uhr abends. 3872

Anständige, eheliche, tüchtige 3871

Röchin gesucht. Anfragen an die Verw. d. Bl.

Kellnerlehrling mit entsprechenden Eigenschaften wird sofort aufgenommen. Hotel Infahr, Waidhofen a. d. Ybbs. 3882

Bandsäge in tadellosem Zustand komplett um 3000 K ab Werk Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbstergasse 6, zu verkaufen. 3886

Junge Hunde (Schottische Schäferhunde), 4 Wochen alt, sind zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung d. Bl. 3877

Fanni Pözl
Johann Fahrngruber
beehren sich ihre Vermählung am Osterdienstag 1919 ergebenst anzuzeigen.
Waidhofen a. d. Ybbs, April 1919.
3876

Gommer-Wohnung
wo Milch usw. im Hause, über die Ferial-Monate aufzunehmen gesucht. Zuschriften erbeten an Josef Heller, Bankbeamter, Wien, 8. Bez., Stolzentalergasse 3. 3891

Billigste Einkaufsquelle für 3892
TAFEL- UND WEINESSIG
Widler & Sohn, Wein- u. Fachhandlung, Likör- u. Fruchtsäften- u. Champagner- Erzeugung, Wien, 3. Bez., Rasumofskygasse 27. Telefon 3570. Telegrammadresse: Adlerföhn.

Jahreswohnung 3886
Zimmer, Kabinett und Küche, wird zu mieten gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl.

Ein tüchtiger, fleißiger, verheirateter **Pferdeknecht** welcher mit Blochholz-Fuhrwerk gut umgehen kann, wird sofort aufgenommen. Wohnung und Holz frei. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3878

= Zwei Holzarbeiter =
für Akkordarbeit werden aufgenommen in Gut Omerkt (Grenze Niederösterreich und Oberösterreich) bei Klein-Hollenstein a. d. Ybbs. 3889

Ein Meier, verheiratet, mit arbeitsfähiger Familie, wird in Gut Omerkt aufgenommen. 3890

Hund (Männchen, Bulldogge) besonders als Wach- und Begleithund geeignet, billig zu verkaufen bei A. Buchbauer, Waidhofen a. d. Ybbs. 3880

Mädchen oder jüngere Frau welche im Rechnen gut bewandert ist, wird zu einer leichten Beschäftigung aufgenommen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3892

Großer Euster
aus Schmiedeseisen mit Glaseinsätzen für Vorhalle oder Saal geeignet, samt Zugehör zu verkaufen. Preis 350 Kronen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3899

Pianino
dunkelbraun, Nußholz, prächtiger Ton, Firma Jäger in Wien, zu verkaufen, 2800 Kronen, ferner 6 St. Edelstessel mit Rohrgefäß. Aush. i. d. Verw. d. Bl. 3898

Ein Milchseparator
Handbetrieb, 120 Liter Stundenleistung, Ia Fabrikat, komplett, neu, vollkommen unbenutzt, Normalpreis 1050 K, wegen Unterbleibens der beabsichtigten Viehananschaffung um 950 K samt Riste abzugeben bei Zmeslyk, Deutsch-Wagram bei Wien. 3895

Lamm- und Rib-Felle und andere Felle
Schaftvolle, Borsten und Rühlschweife kauft zu besten Preisen

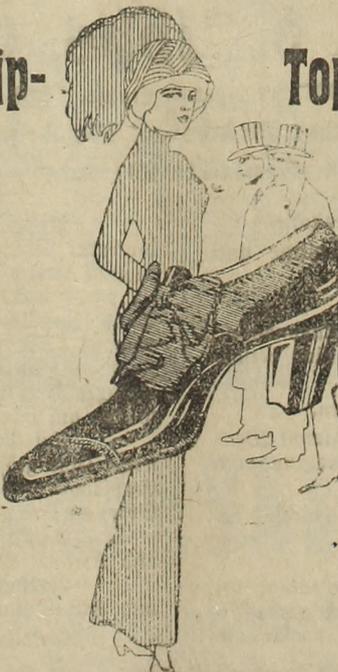
G. Kerpen, Zell 27.
Ramsel: Unterer Stadtplatz 27. 3893

Zur Sahnenbalz empfiehlt sich **Eduard Denk** Präparateur 3887
Amstetten, Hauptplatz Nr. 23.

Maurer und Handlanger Fabrik-Schlosser

werden aufgenommen bei 3879
Deseyve & Geeger
Architekt und Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Waidhofen a. d. Ybbs, N.-Ö.
für ständig gesucht. Derselbe muß alle in einer kleinen Fabrik vorkommenden Reparaturen, Schlosser- und Dreharbeiten verstehen. Nebst auskömmlichem Lohn freies Quartier und Lebensmittelzubußen. — Anträge zu richten an die **Wappenfabrik in Klein-Hollenstein a. Ybbs.**

Zahntechnisches Atelier
Sergius Pauser
Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.
Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.
An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.
Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.
Zähne und Gebisse
in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.
Reparaturen, Umarbeitung
schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.
Mäßige Preise.
Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegendste und gewissenhafteste Ausführung.

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus
„Tip-Top“

Gustav Kretschmar, Unt. Stadtplatz 40.

Zündholznot behoben!!!
Das beste, absolut verlässlichste Feuerzeug ist mein **PATRONEN-FEUERZEUG!**
Dasselbe ist ganz aus Messing, benzindicht, funktioniert immer, auch mit schlechtem Benzin. Preis p. Stk. kompl. nur K 4.—, 12 Stück K 42.—, mit Kettler 1 Stück K 43.—, 12 Stück K 48.—.
!!!Neuheit in flachen Feuerzeugen!!!
Original-Auersteine, Dochte, Ersatzrädchen, Federn billigst stets lagernd. Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder per Nachnahme. Porto extra.
Bh. Reich, Wien III, Adamsgasse 16.
Wiederverkäufer überall gesucht. 3888

EDUARD HAUSER
K. K. HOFSTEINMETZMEISTER
WIEN
IX, Spitalgasse 10
Seit 50 Jahren die Steinmetzarbeit für 60 Kirchen geliefert.
ALTARE, KANZELN, WEINWASSERBECKEN
GRABDENKMÄLER
von der einfachsten bis zur reichsten künstlerischen Ausführung in Sandstein Marmor u. Granit